

Warum die Christen nie einen Messias hatten und nie einen richtigen haben werden.

In der Bibel, konkret in Micha Kapitel 5 Verse 1 und 2 kann man ganz klar und deutlich lesen (siehe Bild links), dass **aus** Bethlehem der Messias „herkommen“ solle, wobei Jesus bei Bethlehem geboren wurde, weil in Bethlehem kein Platz vorhanden war (so die realere Schilderung von Barnabas über die Jesusgeburt, da ein armer Schreiner wohl kaum Geld für eine Herberge in einer überfüllten Stadt gehabt haben könnte, was aber nicht aber mit der Schilderung von Matthäus konform geht, der vom realen Messias schrieb, der lange später kommen sollte, und der sehr wohl in Bethlehem seine geistige Geburt hatte, seine physische aber in einem anderen Ort, der mit der Messiasgeburt im Zusammenhang steht!), was somit zur Konsequenz hat, dass er **in** und nicht **bei** diesem Ort in Judäa hätte „herkommen“ müssen, was von den Christen mit geboren werden gleichgesetzt wird, obwohl letzterer Begriff im Vers danach erst kommt, nämlich dass im Nordreich, also Israel die, „die gebären soll“, auch jenes tun soll, was das Südreich, also Judäa als Geburtsort ausschließt, ohne aber für das Nordreich (Israel) einen exakten Ort zu nennen, was das Nordreich (Israel) auch wiederum ausschließt.

Man hat also einerseits einen *exakten Ort*, bei dem aber *keine Geburt* statt finden soll, und *in* dem auch nie wirklich eine Geburt statt fand, die weltweit für aufsehen sorgte, sondern *bei* dem eine wichtige Person (Jesus) geboren wurde, andererseits hat man eine Region, die nördlich liegt, *in* der irgend wo *eine Geburt* stattfinden soll, allerdings *ohne einen exakten Ort* zu nennen.

Schließlich ist geschichtlich belegt, dass das Nordreich vor dem Südreich unterging, und es Prophezeiungen gibt, wonach jenes Nordreich (Israel) anderswo weiter existieren soll, wenn auch womöglich auf eine andere Art & Weise, was selbst Jesus ansprach, als er sagte, dass man den Tempel zerstören könne, er ihn aber in drei Tagen wieder aufbauen könne, wobei er nicht unverschlüsselt sagte wo, ebenso wie er nicht unverschlüsselt sagte, wo man seinen Körper nach drei Tagen finden könne, wenn man ihn getötet habe, wobei anzumerken ist, dass für Gott ein Tag wie 1000 Jahre sind, somit dieser Ausspruch so viel heißt, wie, dass er am Anfang des dritten Tages (also ab 2001 A.D.) seinen Dienst wieder beginnen müsste, was auch angesagt ist.

Dass dies nicht nicht auf dem Hügel zwingend sein muss, wo man ihn demütigte und umbrachte, sollte allgemein klar sein, dass dies – vor allem der Geburtsort - somit eher im Norden wie im Süden liegt auch.

Da Jesus sagte, dass er dahin gehen würde, wo man ihn nicht folgen könne, macht klar, dass der Wieder-Geburtsort des Messias also von dem alten Orten losgelöst ist, die so oder so bekanntlich den Geburtsort des Messias nicht eindeutig definieren können. Nimmt man aber die Orte, die mit der Messiasgeburt im Zusammenhang stehen, und gibt deren Distanzen und Winkel zueinander in eine Formel ein, erfährt man, wo der Messias geboren wurde, sogar das Geburtsdatum.

Dieser Geburtsort, auf dem man kommt, liegt nicht in Israel, auch nicht in Judäa, sondern westlich eines vom Weltall sichtbaren Meteoreinschlages, und klingt ähnlich dem französischen Wort für „geboren werden“. Da es mit geboren werden aber nicht ganz getan ist, sind weitere Orte, die auch im Zusammenhang mit der Messiaswerdung zu sehen sind, auch in der Formel angegeben, und zwar, wo die Jugend verbracht wurde, und wo dann die geistige Wiedergeburt statt fand.

Nachdem dies also festgestellt wurde, müsste man davon ausgehen, dass vor allem die Christen daran Interesse haben müssten, diesem Messias entgegen zu kommen, da ihr eigentlicher Messias bekanntlich gar keiner ist, wohl aber ein großer Mensch, mindestens ein Prophet! Doch sie tun es nicht, denn der Messias muss „arm“ sein, und ein „Helfer“ ebenso.

Das solch ein messianischer „Helfer“ mit einer Gemeinschaft konform gehen könnte, die für die schlimmsten Gräueltaten, die jemals auf diesem Planeten geschehen sind verantwortlich sind, ist eher zweifelhaft, insofern ist es klar, dass die Christen diesem armen Helfer reserviert bis feindlich gegenüberstehen, wenn jene doch durch Raubzüge und Unterdrückung viel mehr Profite erzielen konnten.

So lange man sich als Christ bezeichnet, steht man zu den Dingen, die jene Gemeinschaften, die offiziell im Namen Jesu unterwegs waren & sind, verbrochen haben, und so ziemlich genau das Gegenteil von dem sind, was Jesus gepredigt hat, z.B., dass man seine Feinde lieben sollte.

Doch all das interessiert die Christenheit nicht, da dieses Urteil seit 2003 schon gesprochen wurde, ohne dass irgend eine Regung von den reich gewordenen zu erkennen war, die in seinem Namen Eroberungsfeldzüge legitimierten, aber seine Legitimation für allgemeinen Wohlstand bis zum heutigen Tag unterdrücken.

Was wird solch eine Gesellschaft anderes verdienen wie die, deren Geschichte bekannt ist?